

Keine neuen US-Mittelstreckenwaffen in Wiesbaden!

Für das Friedensgebot der Hessischen Verfassung! Das „Wiesbadener Bündnis gegen Raketenstationierung“ und die Initiative „Nie wieder Krieg - Die Waffen nieder“ rufen auf zu einer bundesweiten Aktion: Demonstration zu Fuß UND Fahrraddemo.

Die Gefahr eines Dritten Weltkriegs ist derzeit so groß wie noch nie. Es besteht die reale Möglichkeit, dass wir in den atomaren Abgrund taumeln oder Opfer eines konventionellen Krieges werden. In dieser Situation sollen ab dem kommenden Jahr US-Mittelstreckenraketen in Deutschland stationiert werden. Gesteuert werden sollen sie über den Militärstandort Wiesbaden und eine Kommandozentrale im Stadtteil Mainz-Kastel.

Es sind Erstschlagswaffen. Sie erhöhen die Kriegsgefahr und gefährden den Frieden. Die geplante Stationierung steht damit nicht im Einklang mit dem Friedensgebot in Artikel 69 Hessische Verfassung. Mit Hyperschallraketen kann in ca. 10 Minuten Moskau getroffen werden. Umgekehrt können in derselben Zeit russische Raketen als Erst- oder Gegenschlag hier einschlagen. Wegen der hohen Geschwindigkeit der Raketen kann es leicht zu Fehlreaktionen kommen, denn bei einem Alarm bleibt keine Zeit für eine überlegte Entscheidung. Die Stationierungsentscheidung wurde ohne jede öffentliche und parlamentarische Diskussion gefällt. Es sind keine Abrüstungsverhandlungen vorgesehen.

Wir fordern:

- Die Stationierung von Mittelstreckenraketen in Deutschland zu unterbinden
- das US-Raketenbefehlskommandos in Mainz-Kastel abzuziehen und weder dort noch anderswo in Deutschland zu stationieren
- Verhandlungen über eine Neuauflage des INF-Vertrages anzustreben, der von 1988 bis 2019 Mittelstreckenraketen in Europa verboten hat
- Kriege und Konflikte diplomatisch statt militärisch zu lösen
- Weltweit für eine sichere und friedliche Zukunft einzutreten, auch in Zusammenarbeit mit politischen Gegnern und Konkurrenten

Wir richten unsere Forderungen an alle zuständigen Entscheidungsträger auf kommunaler, Landes- und Bundesebene.

Auftaktkundgebung

am 29.3.2025 um 12 Uhr am Wiesbadener Hauptbahnhof:

Rednerinnen und Begrüßung: Jan Menning (Wiesbadener Bündnis, DFG-VK), Hartmut Bohrer (Ortsvorsteher Mainz-Kastel);
Kulturbeiträge: Lebenslaute; Moderation: Manon Tuckfeld (Wiesbadener Bündnis)

Abschlusskundgebung

um 14:30 Uhr auf dem Kranzplatz:

Rednerinnen und Redner: Ann Wright (US-amerikanische Friedensbewegung) Özlem Alev Demirel (MdEP, Die Linke), Michael von der Schulenburg (MdEP, Bündnis Sahra Wagenknecht) Regina Hagen (Kampagne Friedensfähig statt erstschlagfähig), Michael Müller (Initiative Nie wieder Krieg, NaturFreunde)

Musikprogramm: Playtime – Kleines Bluesorchester

Moderation: Andrea Hornung (Initiative Nie wieder Krieg“, SDAJ)

Fahrraddemo

am 29.3.2025 um 12 Uhr in Mainz-Kastel am Bahnhof:

Zeitgleich mit der Auftaktkundgebung am Hauptbahnhof wollen wir mit Fahrrädern, gelben Warnwesten mit Friedenssternen-Aufdrucken, Fahnen und Friedensliedern die beiden Militärstandorte in Wiesbaden „abklappern“.

Wir fahren zunächst zum dortigen US-Standort, den wir umrunden und weiter nach Wiesbaden-Erbenheim. Gegenüber dem Eingang der Clay-Kaserne machen wir einen Zwischenstopp mit kurzer Kundgebung. Von dort fahren wir in die Wiesbadener Innenstadt, um gleichzeitig mit dem dortigen Demozug zur Abschlusskundgebung auf dem Kranzplatz um 14:30 Uhr einzutreffen.

TERMINE

29. März Samstag

Unter-Haltung zur Verkehrssituation

Performance mit KaMü (Katharina Müller) Mobilität kann sehr viele Bedeutungen annehmen. Sie ist vor allem eines: subjektiv und emotional, und Ausdruck der individuellen Beweglichkeit.

11-15 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

Newroz 2025 pîroz be!

Newroz ist der Beginn eines neuen Jahres für Kurdinnen und Kurden und der Feiertag unseres widerständigen Volkes. Wir laden euch herzlich ein, gemeinsam mit uns das neue Jahr zu starten.

Viele tolle Stände und Präsentationen zu Kunst, Kultur, Sprache und Tradition und ein Bühnenprogramm mit Reden, Musik und Tanz. Konföderation der Gemeinschaften Kurdistans in Deutschland e.V. ab 11 Uhr, Rebstockpark

Demo: Keine neuen US-Mittelstreckenwaffen in Wiesbaden!

ab 12 Uhr, Wiesbaden Hauptbahnhof

No Quds Tag Frankfurt!

Kundgebung gegen den antisemitischen al-Quds-Tag.

Es ist davon auszugehen, dass Anhänger*innen des iranischen Regimes zum diesjährigen al-Quds-Tag erneut für die Vernichtung Israels auf Frankfurts Straßen demonstrieren wollen. Sie eint mehr als bloß der Hass auf den jüdischen Staat: die Ideologie der Islamischen Republik. Diese Anhänger stehen für diese Ideologie, die sich durch (Vernichtungs-)Antisemitismus, Homo- und Queerfeindlichkeit, Rassismus und Misogynie auszeichnet! Als antifaschistische Initiativen rufen wir alle auf, gemeinsam mit uns auf die Straße zu gehen: Initiative 7. Oktober / Generation Azadi / Antifaschistisches Kollektiv in Theorie und Aktion aus Mainz (Makita) / Kritische Intervention Wiesbaden (KiWi) / Antifaschistische Basisgruppe (abg) Ffm/Of / Antifaschistisches Kollektiv 069 / LOS! Offenbach Solidarisch / OAT Ffm

14 Uhr, Rathenauplatz

TERMINE

29. März Samstag

Aktuelle Stunde mit dem Tunisian Youth Movement

Neben der Geschichte der kommunistischen Bewegung soll auch die aktuelle Lage in Tunesien und ihre Rolle bei der Unterstützung nationaler Befreiungskämpfe weltweit, vor allem Palästina, thematisiert werden.

Kommunistische Organisation Frankfurt
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

30. März Sonntag

Motorradausfahrt entlang der Todesmarschroute

Der antifaschistische Motorradclub „Kuhle Wampe Frankfurt am Main“ fährt die Route des Todesmarsches vor 80 Jahren von Frankfurt bis Hünfeld ab. Unterwegs stoppen wir an Orten zur Erinnerung an die Tortur der Opfer. Alle sind eingeladen, mit Motorrad mitzufahren.

12 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstr. 17

Antifaschistische Filmreihe: Les Jours Heureux – Die glücklichen Tage

Über die Befreiung Frankreichs von der faschistischen Okkupation.

1943 beschloss der „Conceil National de la Résistance“ in Frankreich ein Programm, um Frankreich von der faschistischen Okkupation zu befreien. Es ging weit über die Befreiung hinaus und umschloss auch Vorschläge zur sozialen Neugestaltung. Was können wir aus dem Kampf der Résistance lernen, wie kann eine kluge antifaschistische Bündnispolitik funktionieren. (FRA 2013, R: G. Perret, 97 Min.) Filmgespräch mit Die Linke.SDS.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

31. März Montag

Was tun gegen rechts?

siehe Seite 2

18:30 Uhr, Saalbau Gutleut, Rottweiler Str. 32

Ende einer Weltordnung?

Europa auf der Suche nach einer neuen Rolle. Friedenspolitisches Forum.

Deals statt Multilateralismus, Polarisierung statt Zusammenarbeit: Europa muss sich neu aufstellen, will es nicht in der Politik der Großmächte zerrieben werden. Wo liegen die Chancen für neue Bündnisse und Strategien, wo findet Europa seinen Platz in der sich verschiebenden Weltordnung? Darüber diskutieren: Omid Nouripour, Bündnis 90/Die Grünen; Johanna Speyer, PRIF; Thomas Gebauer, Vorstand Transnationale Demokratie e.V.

Online: www.youtube.com/hausamdom
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Was tun gegen rechts?

Italienische und iberische Gewerkschaften berichten.

Italien ist unter anderem bekannt für kämpferische Gewerkschaften und Arbeiter*innen. Doch seit 2022 herrscht dort eine von Rechtspopulist*innen angeführte Regierung. Wie hat sich das auf die Rechte von Arbeiter*innen ausgewirkt? Und wie steht es um Demokratie und Grundrechte? Wie kämpfen die Gewerkschaften gegen die Rechtsentwicklung, vor allem die größte von ihnen, die CGIL? Was können Gewerkschaften in Staaten, wo es (noch) keine rechtspopulistisch bis rechtsextreme Regierung gibt, von der CGIL lernen?

In Spanien regiert seit mehreren Jahren eine Koalitionsregierung von sozialdemokratischen und linken Parteien, aber die Faschist*innen von der Partei VOX werden immer stärker. Ein bedrohlicher Rechtsruck und eine sehr rechte Regierung zwischen Vox und der sehr konservativen Volkspartei sind nicht unwahrscheinlich. Wie kämpfen

die Gewerkschaften gegen diese Bedrohung? Wie verhält sich die zweitgrößte Gewerkschaft CC.OO?

Darüber hinaus wollen wir diskutieren, wie eine Kooperation der Gewerkschaften auf europäischer/internationaler Ebene für Arbeiter*innenrechte, Demokratie und gegen Rechtsextremismus aussehen kann.

Mit Nicoletta Grieco von der Confederazione Generale Italiana del Lavoro (CGIL) in Italien. Seit Jahren Gewerkschaftssekretärin, arbeitet sie seit 2018 im Bereich der Internationalen Beziehungen mit Fokus auf Europa und Fatima Aguado Queipo von den Comisiones Obreras (CC.OO) in Spanien. Sie leitet die Abteilung Europäische Angelegenheiten im CC.OO Sekretariat für Internationale Beziehungen, Kooperation und Migration. Moderation: Claus-Jürgen Göpfert, Autor

Rosa Luxemburg Stiftung Hessen und DGB Frankfurt Rhein-Main

Montag 31.03.2025, 18:30 Uhr

Saalbau Gutleut, Rottweiler Str. 32

Erinnern und Gedenken:

Die NS-Zeit in Frankfurt am Main

Buchvorstellung „Antifaschistische Stadtrundgänge“ - Talkrunde - Musik - antifaschistischer Saft- und Sektempfang (Nachholtermin vom 30.1.2025)

Die Arbeitsgruppe Antifaschistische Stadtrundgänge des DGB Frankfurt am Main stellt ihr Buch »Antifaschistische Stadtrundgänge« vor. An 64 Stationen quer durchs Stadtgebiet stellt das Buch Orte des NS-Unrechts und der Verfolgung, aber auch des Widerstandes vor. Es gibt Einblicke in die Bedingungen, die zur faschistischen Terrorherrschaft führten, zeigt Kontinuitäten auf von der Nachkriegszeit bis ins Heute mit Hinweisen zur Aufarbeitung, Verdrängung und Erinnerung der Frankfurter Stadtgeschichte im Nationalsozialismus.

Bei der Buchvorstellung möchten wir einen inhaltlichen Bogen spannen von der Gründungszeit der AG Antifaschistische Stadtrundgänge in den 1960er/70er Jahren bis heute und die Bedeutung erinnerungs- und gedenkpolitischer Arbeit in ihren verschiedenen Facetten in der aktuellen gesellschaftlichen Situation diskutieren.

Mit dem Buch laden wir dazu ein, sich mit dem Nationalsozialismus in Frankfurt zu beschäftigen – nicht nur über das Lesen sondern auch durch Rundgänge in verschiedenen Stadtteilen.

Und wir fragen auch: Was bedeutet diese Geschichte für unsere Stadt heute?

Neben einem inhaltlichen Part zum Einstieg und Vorstellung des Buches möchten wir vor allem einen Raum schaffen für Austausch und Gespräch bei einem Antifaschi-

stischen Saft- und Sektempfang. Am Rande möchten wir nicht nur die Bücher unter die Leute bringen, sondern auch einen offenen Infotisch zum Thema „Gedenken und Erinnern – Demokratische und Antifaschistische Bildungsarbeit in FfM“ anbieten.

BEGRÜSSUNG:

Silvia Weber, Stadträtin, Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen
Philipp Jacks, DGB-Vorsitzender Frankfurt am Main

TALKRUNDE:

Bruni Freyeisen (Gründungsmitglied der AG Antifaschistische Stadtrundgänge)
Stephanie Roth (AG Antifaschistische Stadtrundgänge, Referentin für Zeitzeug*innen- und Erinnerungsarbeit)

Jörg Schmidt (Buchgestaltung, Institut für Gebrauchsgrafik)

MODERATION:

Uli Wessely (DGB Bildungswerk Hessen)

MIT:

Musikalischer Begleitung, Antifaschistischer Saft- und Sektempfang

AUSSERDEM:

Offener Infotisch für Initiativen und Institutionen aus dem Bereich des Gedenkens und Erinnerns, Infotisch der Kampagne #AfD-nee

Anmeldung bis 1. April 2025 an frankfurt-main@dgb.de oder tel. 069 273005-72 (Mo–Fr, 9:00–12:30 Uhr)

DGB Frankfurt

Freitag 4.4.2025, 18:00 Uhr

DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77

Denk mal am Ort - Frankfurt

Jedes Haus hat eine Geschichte zu erzählen. An den authentischen Orten werden die Geschichten von Verfolgten der NS-Diktatur wieder lebendig. Engagierte Bürger*innen öffnen ihre Wohnungstüren und erzählen gemeinsam mit den Nachkommen aus aller Welt von den Verfolgungs- und Fluchtgeschichten der früheren Bewohner*innen.

SAMSTAG, 5. APRIL 2025

► Groß, Guckenheimer und Pohl –

Hammanstraße im Holzhausenviertel

Hammanstraße 1

10 Uhr Führung

Hier lebten bis in die 1940er Jahre 63 Familien, die wegen ihrer Herkunft oder Haltung verfolgt, vertrieben, ermordet wurden. Über 60% der Haushaltsvorstände und ihre Angehörigen waren betroffen. Anmeldung: setrem@icloud.com

► Ein Gebäude als Zeitzeuge - die Villa 102

Bockenheimer Landstraße 102

10 - 16 Uhr Besichtigung der Villa

11 - 11:45 Uhr Führung zur Familie Sondheimer von Laura Vollmer.

Besucher*innen erhalten Einblicke in das Architekturdenkmal sowie die Geschichte der Familie Sondheimer, die ab 1918 die Villa bewohnte – und Deutschland 1932 verlassen musste.

Anmeldung: www.kfw-stiftung.de/veranstaltungen

► Ein ehemaliges „Ghettohaus“ öffnet die Türen

Kantstraße 6

12 - 17 Uhr Ausstellung & Gespräch

In der Kantstraße 6 wurden zahlreiche jüdische Menschen zwangseinquartiert. Wenige überlebten, darunter Familie Lorey. Mit einer Treppenhaus-Ausstellung erinnern drei Generationen einer Familie heutiger Bewohner*innen an drei Generationen der Familie Lorey.

► „Meinen Freunden zum Abschied“

Erinnerung an Ernst Ludwig 'Lux' Oswalt
Kino Mal Seh'n, Adlerfluchtstraße 6

13 Uhr Film & Gespräch

Ernst Ludwig Oswalt (1922-1942) war Schüler der Musterschule und Leiter der Jugendarbeit in der Ev. St. Petersgemeinde. Von den Nationalsozialisten als Jude verfolgt, verfasste er am Tag vor seiner Deportation einen Brief: „Meinen Freunden zum Abschied“. So heißt auch der Dokumentarfilm des Filmemachers Heiko Arendt. Anschließend Gespräch mit der Nichte Ruth Oswalt und dem Filmemacher.

► Hier wirkte Ludwig Wilhelm von Gans

Gutleutstraße 294

14 Uhr Vortrag

1899 errichtete der Chemiker und Industrielle Ludwig Wilhelm von Gans in der Gutleutstraße 294 die Firma „Pharma Gans“. Das Institut stellte u.a. Impfstoffe gegen

Wundstarrkrampf und Schweinepest her.

1938 floh Ludwig Wilhelm von Gans zunächst in die Schweiz. In Dänemark wurde er verhaftet und 1943 nach Theresienstadt deportiert. Nach der Befreiung wurde er nach Dänemark zurück gebracht. 1946 beging er dort im Alter von 77 Jahren Suizid.

► Julius Meyer. November 1938

Kunstgalerie Hübner & Hübner, Grüneburgweg 71

16 Uhr Film & Gespräch

Während der Novemberpogrome wurden in der Frankfurter Festhalle 3155 Männer festgehalten und anschließend in die Lager Dachau oder Buchenwald deportiert. Unter ihnen Dr. Julius Meyer, Rechtsanwalt und Notar. 1940 schrieb er im englischen Exil über Verhaftung, Schikanen und Demütigungen. Heiko Arendt hat Filmaufnahmen der heutigen Festhalle mit Bildern und Lesungen von Dr. Meyers Text montiert.

SONNTAG, 6. APRIL 2025

► Vergessene Gasse - Vergessene Menschen. Jüdisches Leben an der Staufenmauer

Gewölbekeller „Goldener Apfel“, An der Staufenmauer 11

9:30 Uhr Gespräch, Vortrag, Führung

► Ein Gebäude als Zeitzeuge - die Villa 102

Bockenheimer Landstraße 102

10 - 16 Uhr Besichtigung der Villa

11 - 11:45 Uhr Führung zur Familie Sondheimer von Laura Vollmer.

► Hier stand die Bockenheimer Synagoge

Erinnerung an die Familien Epstein, Baer & Horovitz

Vor Restaurant Isha, Schloßstraße 4

11 Uhr Gespräch, Vortrag, Führung

► Familie Salomons – Gedenken am Geburtstag des einzigen Überlebenden

Karl-Albert-Str. 33

11 & 12:30 Uhr Gespräch & Musik

Bis 1936 lebten Mina und Arnold Salomons mit den Kindern Dagobert und Hanna in Bornheim. Sie wurden dort schikaniert, Mina starb unter ungeklärten Umständen. Der Vater und Mina wurden jedoch verhaftet, deportiert, ermordet. Anmeldung: info@denkmalamort.de

► Boykottiert – „Arisiert“ – Enteignet - ein Stadtgang auf der Frankfurter Zeil

11:30 Uhr Führung

Treffpunkt vor dem Café Hauptwache

Anmeldung: kontakt@juedisches-leben-frankfurt.de

► Erinnerung an Kunigunde Klein

Haus am Dom, Domgasse 3

14 Uhr Vortrag, Musik, Führung

Die 1884 geborene Sinteza lebte mit ihrer Familie in der Kannengießergasse Nr. 6. 1940 wurde sie als „Abschiebehäftling“ in das KZ Ravensbrück verschleppt.

Zu allen Veranstaltungen Eintritt frei.

Weitere Infos: <https://denkmalamort.de>

TERMINE

31. März Montag

online Die deutsche Linke und der Feminismus

mit Dr. Sabine Ritter, Soziologin, stellv. Bundesvorsitzende der Partei Die Linke. Beginnend mit einem Überblick über die Entwicklung feministischer Politiken seit der Aufklärung wird die Referentin die vielfältigen Aspekte des steinigten Weges zu Gleichberechtigung und Überwindung des Patriarchats erläutern. Abschließend werden Fragen behandelt wie: Welche Rolle spielt der Feminismus in der politischen Agenda der Linken? Wie können feministische Anliegen in die sozialpolitischen Diskussionen integriert werden? Und wie können sich auch Männer einbringen? Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen. Anmeldung: rosaluxhe@icloud.com 19 Uhr, auf Zoom

Demokratie in Deutschland

Der Kampf gegen Antisemitismus ist Deutsche Staatsräson.

Durch die Gleichsetzung jeder Kritik an Israel mit Antisemitismus ist der Versuch, den Antisemitismus zu bekämpfen, zu einem Instrument der Unterdrückung statt der Befreiung geworden. In Deutschland gibt es keine Debatte mehr über Sinn und Grenzen einer Unterstützung Israels. Während Israel in Gaza einen Völkermord und im Westjordanland Kriegsverbrechen begeht und ganze Stadtteile im Libanon zerstört, wird jede Kritik hieran kriminalisiert. Mit Wieland Hoban, Vorsitzender des Vereins Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

1. April Dienstag

Film: Togoland Projektionen

fern:welt:nah Film & Gespräch mit Referent für Entwicklung, Partnerschaft & Interkulturelles Lernen Tzheai Semere. Der Hamburger Filmregisseur Hans Schomburgk reiste 1913 mit seiner Partnerin Meg Gehrts durch die deutsche Kolonie Togo und filmte dort Szenen, die Sklavenarbeit und die Überheblichkeit der Kolonialmacht zeigten. Diese Bilder werden nun von Jürgen Ellinghaus in Togo an den Originaldrehorten gezeigt. Die Vorführungen regen die Zuschauer*innen zum Nachdenken über Traditionen, Klischees und den „weißen Blick“ an. In Dörfern wecken die Filme Erinnerungen an überlieferte Geschichten, während in Lomé junge Menschen diskutieren, wie man mit diesem Material umgehen soll.

(Dokufilm (2023) von Jürgen Ellinghaus | 96 Min., OmdU) Host: Zentrum Oekumene der EKHn und EKKW. EPN Hessen 18 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Frankfurter Info 7 / 2025, 29. März 2025

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 7. April 2025

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

1. April Dienstag

Film „Warum Frauen Berge besteigen sollen“

Filmabend mit Diskussion. Frauen-Diskussionsabend - Ladies only!

Eine Reise durch das Leben und Werk von Dr. Gerda Lerner, wirft einen detaillierten Blick auf das persönliche, berufliche und politische Leben der Frauen- und Menschenrechtlerin und geht der Frage nach: Wie kann uns das Wissen über unsere eigene Geschichte dazu inspirieren, eine bessere Zukunft zu gestalten? Die Regisseurin Renata Keller drehte die Interviews für den Dokumentarfilm mit Gerda Lerner Ende April 2012. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

3. April Donnerstag

Demokratie in Gefahr!

Das rechtsradikale Netzwerk der AfD und ihr Einfluss auf Jugendliche und Jungwähler:innen. Veranstaltung mit Prof. Benno Hafeneger.

Wie weit ist die Vernetzung der AfD mit der vielfältigen rechtsradikalen und neofaschistischen Szene in Deutschland vorangeschritten und wie gelingt es der AfD, eine so große Zahl von Jugendlichen und Jungwähler:innen anzusprechen? DemokratieWerkstatt Rödelheim 19:30 Uhr, Vereinsringhaus Rödelheim, Friedel-Schomann-Weg 7

4. April Freitag

Erinnern und Gedenken: Die NS-Zeit in Frankfurt am Main

siehe Seite 2

18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Das Menschenrecht auf Nahrung

Diskussionsveranstaltung mit Martin Wolpold-Bosien (Deutsches Institut für Menschenrechte).

Das Recht auf angemessene Nahrung wurde in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 und im UN-Sozialpakt von 1966 anerkannt. Im Jahr 2004 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Freiwilligen Leitlinien zum Recht auf Nahrung.

Martin Wolpold-Bosien zieht eine Bilanz: Was wurde erreicht, wo sind die Defizite? Wo bleiben Herausforderungen und

mit welchen Politikansätzen könnte es gelingen, das Recht auf Nahrung weltweit besser umzusetzen? FIAN Deutschland und attac Deutschland 19:30 Uhr, medico-Haus, Lindleyst. 15

5. und 6. April Samstag/Sonntag

Denk mal am Ort

siehe Seite 3

5. April Samstag

Gegen rechts im Riederwald!

Kommt zur Kundgebung, um gemeinsam einzustehen gegen rechte Umtriebe im Riederwald.

Im Frankfurter Stadtteil Riederwald kam es zuletzt zu rassistischen Übergriffen. Dabei wurden Mitmenschen im Riederwald verbal und körperlich attackiert. Zudem wird der Stadtteil seit einiger Zeit durch rechte Sticker verunstaltet. Nichts davon möchten wir hinnehmen!

Alle zusammen gegen den Faschismus! Der Riederwald ist bunt! OAT Frankfurt 15 Uhr, Cäcilie-Breckheimer-Platz (Schäfflestr./Ecke Raiffeisenstr.)

6. April Sonntag

Gedenkfahrt nach Buchenwald

Wir fahren mit Bussen zur Gedenkstätte Buchenwald, um dort an den Gedenkfeierlichkeiten anlässlich des 80. Jahrestags der Selbstbefreiung des KZ Buchenwald teilzunehmen.

Wir werden gegen 12 Uhr in der Gedenkstätte eintreffen. Zunächst besteht die Möglichkeit der eigenständigen Erkundung der Gedenkstätte.

Ab 13 Uhr empfehlen wir die Teilnahme am „Weg durch Buchenwald“.

Um 15 Uhr nehmen wir an der Kundgebung des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora und Kommandos (IKBD) auf dem ehemaligen Appellplatz teil.

Gegen 17 Uhr fahren wir zurück, Ankunft gegen 20 Uhr, Gewerkschaftshaus.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Spende erwünscht.

Anmeldung bis 1. April: frankfurt-main@dgb.de oder tel. 069-273005-72.

Veranstaltet vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) Frankfurt a.M., dem Förderverein Fritz Bauer Institut und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der AntifaschistInnen (VVN-BdA), Frankfurt a.M.

9-20 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

7. April Montag

online Die deutsche Linke und die europäische Einigung

mit Dr. Martin Schirdewan, Co-Vorsitzender der Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament – GUE/NGL und bis Oktober 2024 Co-Bundesvorsitzender Die Linke.

Das 19. und 20. Jahrhundert waren geprägt von schrecklichen Kriegen. Das vereinte Europa machte die längste Zeit ohne Krieg in der Geschichte Deutschlands und großer Teile des Kontinents möglich.

Martin Schirdewan wird uns aus seiner Arbeit in Brüssel berichten und einen Überblick über die Geschichte und den aktuellen Stand der europäischen Einigung, Gefahren aus dem Rechtsruck und die Folgen einer möglichen Militarisierung geben.

Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen. Anmeldung: rosaluxhe@icloud.com 19 Uhr, auf Zoom

10. April Donnerstag

Eine Wiedergeburt der politischen Linken?

Welche Kämpfe und Ziele jetzt wichtig sind. Die Bundestagswahl am 23. Februar hat eine politische Renaissance der Partei Die Linke gebracht. Welche Aufgaben kommen jetzt auf die Linke zu? Wie kann die Opposition aussehen gegen die neue Bundesregierung aus CDU/CSU und Sozialdemokraten? Was ist mit den Zielen, einen Mietendeckel einzuführen und in die soziale Infrastruktur zu investieren?

Über diese Fragen spricht der Soziologe Professor Dr. Klaus Dörre von der Universität Kassel mit Claus-Jürgen Göpfert. Club Voltaire und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Der wahre Preis der Kleidung

Einblicke in die globalisierte Textilproduktion. Präsentation | Bilder | Gespräch.

Wissen wir, woher unsere Jeans und T-Shirts kommen und unter welchen Bedingungen sie hergestellt werden? Was können wir für gerecht und menschenwürdig produzierte Kleidung tun?

Diese Fragen bespricht Dietrich Weinbrenner aus Witten in Westfalen von der „Kampagne für Saubere Kleidung“ (Clean Clothes Campaign Germany). fair-ein e.V. 19:30 Uhr, Weltladen Bornheim, Berger Str. 133